



## 6. Netzwerktreffen „Netzwerk Alleinerziehende“

- Thema:** Wohnen
- Termin:** 2. September 2020, 12:00 - 13:30 Uhr und 14:10 - 15:40 Uhr (2 Gruppen)
- Ort:** Konferenzraum der AWO, Am Wall 179/180, Bremen
- Teilnehmer\*innen:** **Bäsler**, Christa, TERTIA; **Bielski**, Kirsten, WaBeQ; **Block**, Karin, BWU; **Friedrich**, Clara, ZGF Bremerhaven; **Gansefort**, Dirk LV für Gesundheit; **Goertz**, Christiane, FAW; **Handke**, Moris, BCA Jobcenter; **Heiligenberg**, Ursula, IzsR, Arbeit im Fokus; **Krüger**, Steffi, HdF Obervieland; **Kutzer**, Dagmar, HdF Mitte und Vegesack; **Lübker**, Suse, FAW; **Mischler**, Mareike, Projekt VIA; **Peper**, Barbara, familiennetz; **Rießinger**, Simone, HdF Vahr; **Quick**, Andrea, ZGF; **Sander-Drews**, Mareike, Frauengesundheit in Tenever; **Weber**, Angela, bfw; **Wilmes**, Heike, DRK Koordination Familienhilfe

### 1. Begrüßung und Einleitung

Christiane Goertz, Netzwerkkoordinatorin für Alleinerziehende in Bremen, begrüßt die Anwesenden erklärt einleitend, dass gerade Alleinerziehende besonders von dem derzeitigen Mangel an bezahlbarem Wohnraum betroffen seien. Wenn die Wohnverhältnisse prekär, einengend, gesundheitsschädlich und dergleichen sind, wenn Mieten zu hoch sind, ist ein existenzielles Recht nicht gesichert. Ein „Selbsttest“ machte nochmal sehr deutlich, dass es für Menschen mit Sozialhilfebezug ausgesprochen schwierig ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

Wenn man unter Bremen.de die Rubrik „Wohnen“ aufruft, Bremen wirbt die Stadt u.a. so: *„Egal in welcher Lebenssituation ihr euch befindet - in Bremen könnt ihr es euch überall gemütlich machen! Ruhige und idyllische Lagen am Wasser locken ebenso wie lebendige und vibrierende Quartiere. Stöbert auf unseren Seiten nach eurem Stadtteil und der Wohnform, die zu euch passt.“*

In der Sitzung soll die Wirklichkeit vieler Alleinerziehender mit diesem Anspruch abgeglichen werden. Ziel der Sitzung ist es, Ideen zu entwickeln, wie die Wohnsituation für Alleinerziehende verbessert werden kann.

### 2. Bericht aus der Zwischenzeit

**Leserinnenbrief:** Am 24. Juni 2020 hat der Weser Kurier einen Leserinnenbrief von Christiane Goertz veröffentlicht, in dem sie als Koordinatorin des Netzwerkes betont, wie wichtig es ist, dass Alleinerziehenden grundsätzlich und selbstverständlich Kinderbetreuungsmöglichkeiten ohne Härtefallregelung etc. zur Verfügung gestellt werden.

**Rückmeldung zur Stellungnahme des Netzwerks:** Staatsrätin Frau Ahlers hat auf die Stellungnahme des Netzwerks mit einem Schreiben reagiert und versprochen, dass die Forderungen aus der Stellungnahme im *Aktionsplan Alleinerziehende* berücksichtigt werden.

**Kontakt SPD-Fraktion:** Weiterhin hat sich Frau Pfeiffer, Sprecherin für Soziales und Familie der SPD, bei Frau Goertz gemeldet, um auf die Erklärung zu den Auswirkungen der Coronamaßnahmen zu reagieren. In einem Gespräch zwischen Frau Goertz, Frau Pfeiffer und Frau Bredehorst (Sprecherin

gefördert durch:

für Gleichstellung der SPD-Fraktion) informierten sich die beiden Abgeordneten über die Arbeit des Netzwerkes. Beide wollen sich für die Anliegen von Alleinerziehenden stark machen.

Im Nachgang hat Frau Pfeifer erklärt, wie die Kinder von Alleinerziehenden betreut werden, wenn deren Mutter oder Vater aufgrund von Covid-19 ins Krankenhaus müssen. Die Jugendhilfe wird dann entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten suchen, zum Beispiel in einer betreuten Wohneinrichtung für infizierte Kinder oder in einer Pflegefamilie.

### 3. Umfrage „Alleinerziehende und Corona“:

Frau Goertz hat die Onlineumfrage zum Testen und Anschauen an alle Netzwerkteilnehmer\*innen geschickt und von einigen Feedback bekommen. Insgesamt ist die Resonanz positiv, der Fragebogen soll in den nächsten Wochen verteilt werden. Es wird keine Umsetzung mit dem IAW/Universität oder der Arbeitnehmerkammer geben.

**Verteilung:** Der Link soll an die Einrichtungen des Netzwerks weitergegeben werden, diese leiten den Link an die jeweiligen Projektkoordinator\*innen bzw. an die Alleinerziehenden direkt weiter. Es sollen aber auch Einrichtungen, die nicht im Netzwerk sind, informiert werden. Eine Idee ist ebenfalls die Verteilung über die Zentrale Elternvertretung (ZEV), um Kita-Eltern zu erreichen. Evtl. kann der Link auch auf den Frauenseiten (ZGF) und dem Familiennetz veröffentlicht werden. Hr. Gansefort regt an, die Befragung auch an Väterzentren zu versenden, um ebenfalls alleinerziehende Väter zu erreichen.

Die Umfrage soll auch interessierten Studierenden zur Verfügung gestellt werden, die die Auswertung z.B. für Seminar-/oder Abschlussarbeiten nutzen können.

Frau Goertz bittet um Rückmeldung von Netzwerkteilnehmer\*innen, die Kontakte zur Uni und zur ZEV haben.

**Befragungszeitraum:** Geplant sind mindestens sechs bis acht Wochen (es wird für einen längeren Zeitraum plädiert), das Startdatum muss noch festgelegt werden, wird aber zeitnah an die Netzwerkpartner\*innen weitergegeben.

**Infomail:** Die Mail, mit der der Fragebogenlink versendet wird, sollte möglichst kurz formuliert sein. Alle wichtigen Infos stehen direkt im Fragebogen. Es wird keine Muster-E-Mails geben, jede/r formuliert für sich.

**Auswertung:** Der Fragebogen ist sowohl online als auch als Printversion verfügbar. Die Online-Fragebögen werden direkt über das Umfragetool ausgewertet, die Ergebnisse der Print-Fragebögen wird Frau Goertz händisch in eine Exceltabelle einpflegen.

**Ergebnis:** Die Auswertung kann z. B. als Zusammenfassung an verschiedene Medien geschickt werden (Weser Kurier, Kinderzeit etc.), außerdem wird das Ergebnis an verschiedene politische Sprecher\*innen weitergegeben.

### 4. Input zum Thema „Wohnen“, Herr Handke, BCA – Integrationsfachkraft JC

Im Netzwerk wurden bereits einige Fragen gesammelt und an Herrn Handke weitergeleitet. Die Antworten sind am 31.8.20 an alle Netzwerkteilnehmer\*innen gesendet worden.

Hr. Handke erläutert, dass er die Antworten zum Beispiel über Richtwerte für Miete und Wohnungsgröße den Verwaltungsanweisungen entnommen hat, diese sind online abrufbar (<https://www.transparenz.bremen.de/> - dann „Verwaltungsanweisung“ in Suche eingeben). Die

gefördert durch:

Antworten seien sehr pauschal, komplexere Einzelfälle werden immer von den Sachbearbeiter\*innen entschieden, erklärt Hr. Handke.

Herr Handke erklärt die „Kopfteilmethode“ an einem Beispiel. Es kommt dann dazu, dass zwei alleinerziehende Mütter oder Väter mit Kindern für eine gemeinsame Wohnung einen geringeren Satz bekommen, als wenn jede/r in einem eigenen Haushalt wohnen würde. Christiane Goertz kritisiert, dass unter diesen Bedingungen gemeinschaftliches Wohnen nicht möglich bzw. nicht erstrebenswert sei. Anders berechnet wird, wenn beide vom Vermieter einen eigenen Mietvertrag bekommen. Dann kann man die Kopfteilmethode umgehen.

Herr Handke rät davon ab, eine Miete, die über dem Regelsatz liegt, selber tragen zu wollen. Oft reiche der ausgezahlte Regelsatz, den Arbeitssuchende nach SGB II erhalten, dann nicht aus, um die übrigen Lebenserhaltungskosten zu tragen.

## 5. Berichte aus dem Netzwerk zum Thema Wohnen

### Problem *Finanzierbarkeit*:

Viele Alleinerziehende suchen sehr lange nach passenden Wohnungen, es gibt kaum Möglichkeiten, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Das hat auch zur Folge, dass die Frauen lange, teilweise 1,5 Jahre auf Listen von Wohnungsbauunternehmen stehen und auf eine Wohnung warten müssen.

Clara Friedrichs berichtet aus Bremerhaven, dass dort gerade die KdU-Richtlinie auf Anregung verschiedener Gruppen in Überarbeitung ist.

- Finanzielle Engpässe: Es gibt einen bundesweiten Nothilfefonds für Alleinerziehende, die Adresse findet sich im Finanzierungsratgeber auf der Website der ZGF: <https://www.frauen.bremen.de/familie/alleinerziehende-4907>
- Das Jobcenter bietet einen Antrag auf Erstausrüstung (Z. B. Küchenausstattung, Möbel, Bettwäsche etc.).
- Christiane Goertz berichtet von einer Studie „Alleinerziehend wird’s teuer“, in der u. a. ausgewertet wurde, dass für Alleinerziehende die Miete einen hohen (und steigenden!) Anteil am Einkommen einnimmt (Bundesweite Mietkostenbelastung Alleinerziehende: 29%, Paarhaushalte/sonstige: 19-21%). Link zur Studie: <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/15886-20191220.pdf>
- Die Solidarische Hilfe e. V. listet die Richtwerte für Bruttokaltmieten (Leistungen nach SGB II) auf: [https://www.solidarische-hilfe.de/files/soli/docs/sozial/flyer\\_unterkunft\\_und\\_heizung\\_2018\\_2019.pdf](https://www.solidarische-hilfe.de/files/soli/docs/sozial/flyer_unterkunft_und_heizung_2018_2019.pdf)

### Problem *Mangelnder Platz/zu kleine Wohnungen*:

Viele Alleinerziehende wohnen sehr beengt, manchmal schlafen die Mütter im Wohnzimmer auf Klappsofas etc., damit die Kinder eigene Zimmer haben. Die Erfahrung ist, dass es schwierig ist, größere Wohnungen zu finden, in der eine Alleinerziehende mit 3 und mehr Kindern leben kann. Der schlechte Zustand vieler Wohnungen (z. B. Schimmelpilz in Räumen) wirkt sich auch auf die Gesundheit aus.

### Problem *Standort/Umfeld*

Es wird berichtet, dass es manchmal gar nicht in erster Linie um die Wohnung an sich geht, sondern dass auch das Umfeld und die Infrastruktur eine große Rolle spielen (Nachbarschaft, vorhandene Netzwerke, Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze, Möglichkeiten der Kinderbetreuung, Erreichbarkeit gefördert durch:

von Arbeitsstellen). Günstiger Wohnraum ballt sich in bestimmten Stadtteilen (z. B. Tenever), das wiederum verstärkt die soziale Spaltung. So trauen manche Mütter sich nicht, Familien aus anderen (reicheren) Stadtteilen einzuladen.

Manche Familien finden bezahlbaren Wohnraum nur in ohnehin schon belasteten Vierteln, in die die Familien nicht gerne ziehen möchten.

Es wird deutlich, dass viele Probleme, die besonders Alleinerziehende bei der Wohnungssuche betreffen, auch von Politik und Stadtplanung gesehen und angegangen werden müssen.

Es gibt Erfahrungen, dass es Alleinerziehende mit Migrationshintergrund noch mal schwerer haben, Wohnraum zu finden. Und auch da gibt es Unterschiede, aus welchen Ländern die Menschen kommen, afrikanische Frauen haben es anscheinend ganz besonders schwer bei der Wohnungssuche. Bei ihnen potenzieren sich Nachteile/Hürden. Hier tauchen Fragen an Wohnungsbauunternehmen und Sozialen Wohnungsbau auf: wie wird mit dem Thema Diskriminierung bestimmter Gruppen umgegangen?

*Problem: Fehlende Wohnprojekte für Alleinerziehende/gemeinschaftliches Wohnen:*

Den Netzwerkteilnehmer\*innen sind keine aktuellen Wohnprojekte speziell für Alleinerziehende bekannt. Viele Wohn- bzw. Bauprojekte von Gruppen, denen auch ein solidarischer Gedanke zugrunde liegt, kommen für Alleinerziehende mit geringem Einkommen nicht infrage. Kleine Baugenossenschaften, die generationenübergreifendes Wohnen verwirklichen möchten, haben es schwer, preiswerte Grundstücke zu finden. Folglich kann auch so kein preiswerter Wohnraum entstehen, von dem Alleinerziehende profitieren könnten.

Christiane Goertz berichtet vom „Flatmating“ (Infos aus dem Netzwerk Alleinerziehende in Niedersachsen): eine WG-/Wohnungs-Börse für Single-Eltern, Familien, Paare und Senior\*innen. Es wird versucht, Menschen zusammen zu bringen, die Wohnraum bieten, suchen oder gründen möchten. <https://taz.de/!5431673/> oder <https://hallolindenlimmer.de/flatmating-die-wg-boerse-fuer-single-eltern-familien-paare-und-seniorinnen-am-12-09-2020-in-der-nachbarin-cafe/>

## 6. Planung

→ Ausblick

Das nächste Netzwerktreffen widmet sich weiterhin dem Thema Wohnen. Andrea Quick regt an, jemanden aus dem Bauressort einzuladen, um Wohnungspolitik aus Sicht der Baubehörde zu diskutieren. Interesse besteht ebenfalls daran, einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin der GEWOBA einzuladen, die über die Wohnsituation in Bremen berichten.

→ Vorbereitungsgruppe für das nächste Treffen

Christiane Goertz bittet darum, dass sich Interessent\*innen mit ihr in Verbindung setzen, die die nächste Sitzung (Thema Wohnen II) gemeinsam mit ihr vorbereiten.

→ Das nächste Netzwerktreffen ist geplant für den Dezember 2020 – der genaue Termin wird noch bekanntgeben.

*Versammlungsleitung: Christiane Goertz, FAW e. V.*

*Protokoll: Suse Lübker, FAW e. V.*

gefördert durch:



Die Senatorin für Wirtschaft,  
Arbeit und Europa

